

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Rötha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Aufnahme für die jeweilige Abend-Nummer bis Vormittags 10 Uhr. Preis vierteljährlich 1 M 50 S. Einzelne Nummern 5 S. Inzerate werden mit 8 Pf. für die gehaltene Copyspaltweite oder deren Raum berechnet. Geringster Inzeratensatz 20 Pf. Complicirte oder tabellarische Inzerate nach Uebereinkommen.

Die nächste Nummer des Tageblattes erscheint heute, Freitag, Mittag 1 Uhr. Inzerate für dieselbe erbitten wir uns bis spätestens früh 9 Uhr. Die erste Nummer nach dem Feste erscheint am Montag Abend. Die Expedition des Frankenberger Tageblattes.

Holzversteigerung.

Im Gasthose zur Fischerschänke bei Sachsenburg sollen Donnerstag, den 30. December, noch folgende auf Sachsenburger Staatsforstreviere im Bezirk Schloßhau aufbereitete Niederwaldhölzer und zwar:

- 10 Stück weidene Korbhölzer von 8—9 cm Oberstärke, 2 m Länge,
- 13 eichene Gartensäulen 9—12 " " "
- 5 Rmtr. weidene Brennknüppel,
- 23, Wellenhundert hartes Brennreißig

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Königliche Revierverwaltung Sachsenburg bei Dittersbach, den 22. Dezember 1880. A. Brubm.

In dem Pfarrholze zu Niederlichtenau,

ganz nahe beim Fasanenhause, sind eine Anzahl Schock starken Reihig — Erle und Esche — und einige Raummeter Scheite zu verkaufen. Die Abfuhr nur bei Frost oder Schnee. Auskunft bei dem gräflichen Waldwärter Köber im Fasanenhause.

Vertilches und Sächsisches.

Frankenberg, 23. December 1880.

† Die Mittheilung über die am Montag vollzogene Wahl von Vertretern der Höchstbesteuerten für die Bezirksvertretung des amtsauptmannschaftlichen Bezirks Rötha haben wir nach uns von befreundeter Seite gegebenen Notizen heute dahin zu ergänzen, daß außer Hrn. Generalmajor v. Sandersleben, der an Stelle des verstorbenen Hrn. Fabr. Herm. Schmidt für hier eintritt, von hier die Herren Stadträthe Hunger und Ahlemann, die bereits 6 Jahre der Bezirksvertretung angehörten, ferner die Herren Fabr. Dürfeld-Bischopau, Erbgerichtsbesitzer Hunger-Dittersbach, Rfm. Dehne-Grünhainichen und Fabr. Schnetger-Leubsdorf gewählt worden sind.

† Die durch leichten Frost und Schneefall in den letzten Tagen geweckte Hoffnung auf „gute Feiertage“ und namentlich größere Belebung des Weihnachtsgeschäfts in den letzten Tagen vor dem Feste erfüllt sich leider nicht: Regen und Sturm haben sich mit erhöhter Temperatur, genau nach den Ankündigungen der Prognose, wieder eingestellt und eben heute schon ihren lähmenden Einfluß auf den Geschäftsverkehr aus. Ueber milde Winter früherer Jahre im Erzgebirge belagen alte Chroniken: „Anno 1485 hat man um Weihnachten geädert und gefäet und ist mit dem Vieh ausgetrieben.“ Im Jahre 1524 war „Sonnabends vor dem 6. Jan. ein stark Gewitter, aber um Pfingsten gingen die Gänse auf dem Eise“. Vom Jahre 1748 wird berichtet: „Den ganzen December hat es in diesem Jahre nicht gefroren.“ Ferner: „Am 2., 3. und 4. Jan. 1749 arbeiteten die Leute im Felde, den 22. Jan. Gewitter, den 26. Jan. sangen die Lerchen im Felde. Doch im April kam der Winter noch nach.“

** Oberwiesla, 22. Decbr. Morgen wird das älteste Mitglied unserer Kirchfahrt, der Hausauszügler Johann Gottfried Emmerlich in Niederwiesla, beerdigt werden. Geboren am 26. Februar 1789 in Merzdorf, hat derselbe an den Feldzügen 1813 in Sachsen, 1814 und 1815 in Frankreich als Soldat im Regiment von Low Theil genommen und nach der Rückkehr in das Vaterland bei dem Pionierbataillon-Regimente

„Prinz Anton“ in Bautzen gestanden. 1823 erhielt er seinen Abschied mit dem Zeugniß, daß er sich „sowohl im Lande als im Felde und in allem anbefohlenen Dienst jederzeit gut und zur vollkommenen Zufriedenheit der ihm vorgesetzten Offiziers“ geführt habe. Hierauf wendete er sich nach Niederwiesla, wo er sich verheirathete, Hausbesitzer wurde und als Steinbrecher seinen Unterhalt fand. Später wurde ihm das Amt eines Ortsdieners übertragen, das er bis zu seinem 87. Lebensjahre treu und gewissenhaft verwaltet hat; als er es niederlegte, wurde er öffentlich von der kgl. Amtshauptmannschaft belobt und der Gemeinderath erkannte ihm eine wohlverdiente Pension zu. Allgemein war er wegen seiner braven und rechtlichen Haltung angesehen. Bis vor wenigen Monaten war er körperlich und geistig frisch; dann aber stellte sich die Altersschwäche mit Macht ein. Am 20. d. M. Abends 11 Uhr ist er verschieden, seines Alters 91 Jahr 9 Mon. 24 Tage. Er ruhe in Frieden!

— In Leipzig plant man die Einleitung der Pferdeisenbahn in die innere Stadt (Grimmaische Strasse, Markt, Katharinenstrasse, Brühl, Goethe- und Schillerstrasse) und ist das Project vom Rathe bereits im Principe genehmigt worden.

— Der Unternehmer der Volée'schen Dampfbohrer in Dresden, Josef Wallerstein, hatte sich kürzlich an den Stadtrath zu Leipzig mit dem Gesuche gewendet, es möge ihm für die Inbetriebung von Dampfomnibussen desselben Erfinders Concession erteilt werden. Dem Lpz. Tgbl. zufolge ist das Gesuch indessen in Rücksicht auf das Ungenügende seiner Begründung und der über die neue Erfindung gegebenen Unterlagen, sowie ferner in Anbetracht des Umstandes, daß bis jetzt noch keine Stadt, in welcher die Volée'sche Erfindung gezeigt worden, trotz der darüber veröffentlichten günstigen Berichte, mit deren practischen Einführung vorgegangen ist, abgelehnt worden.

— Welchen Nutzen der Obstbau den Landgemeinden bringen kann, wenn diese den Gemeindegrund und Boden durch Bepflanzung mit einer diesem Boden und der Lage entsprechenden Obstbaumsorte gut zu benutzen verstehen, davon giebt die Gemeinde Naußlitz bei Dresden ein treffliches Beispiel. Dieselbe hat durch Verpachtung ihrer

Kirchanlagen den Stand ihrer Gemeindefasse so erhöht, daß sie die Kosten für ein neues schönes Schulhaus lediglich aus dieser Kasse bestreiten konnte.

— Eine recht beherzigenswerthe Mahnung erläßt der Zittauer Stadtrath. Derselbe veröffentlicht nämlich folgende Bekanntmachung: „Zur Winterszeit, namentlich bei großer Kälte, macht sich das Verfezen der Hütten der Kettenhunde mit geeignetem Material bringlich nöthig, da sonst diese Hunde durch die Kälte schwer zu leiden haben und sehr leicht in Tollwuth verfallen können. Da wahrzunehmen gewesen, daß dieses Verfezen der Hundehütten nicht allenthalben erfolgt ist, so wird hiermit solches angeordnet, in dem Unterlassungen dieses Verfezens mit Geldstrafe bis zu 15 M. oder entsprechender Haftstrafe werden bestraft werden.“

— In Waldenburg erhielt ein Bürger einen anonymen Drohbrieff, in welchem er aufgefordert wurde, sich am Montag Abend in der Nähe des Krankenhauses einzufinden, um eine Summe Geld an eine dort wartende Person einzuhändigen. Zur bestimmten Zeit begab der betreffende Herr sich an den angegebenen Ort, woselbst sich der Brieffschreiber zu erkennen gab. Da entsprechende Hilfe in der Nähe postirt war, so gelang es, den saubern Patron, einen Schneidergesellen, festzunehmen.

— Nicht infolge Vergiftung ist der „Klavierkomiker“ Max Reichmann, der in verschiedenen sächsischen Städten bekannt war, verstorben. Während des Mittagessens hatte R. einen Knochensplitter verschluckt; er fuhr infolgedessen vom Stuhle auf und fiel rückwärts mit dem Kopfe auf eine scharfe Dientante, wodurch er sich eine Gehirnerschütterung zuzog, die den Tod des an Herzverfettung leidenden, noch im besten Mannesalter stehenden beliebten Künstlers herbeiführte.

— In Dresden wurden gestern und vorgestern bei der mikroskopischen Fleischschau 2 Trichinensälle constatirt. In dem einen Falle war bei Entdeckung der Trichinen ein Theil des Fleisches bereits in den Wurstfessel des Schlächters, eines Restaurateurs, gewandert und mußte daher diesem beaufs. Vernichtung wieder entnommen werden. Auch in Lindenau bei Leipzig fand der Fleischschauener am Montag in einem Schweine zahlreiche Trichinen.